

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Zusatzpreis  
für die viergeplattete Corpus-  
Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 10 Uhr Nachmittags, größere bezogen Tag zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

143. Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 288.

Dienstag, den 9. Dezember.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Serrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Dezember. Der Bundesrath trat am 5. d. M. unter dem Vorhänge des Staatsministers Hofmann zu einer Plenarsitzung zusammen. Nach der Wahl des Direktors des allgemeinen Kriegsdepartements im königlich preussischen Kriegsministerium, Generalmajor von Voigt, zum Mitglied des Disziplinarhofes in Leipzig an Stelle des ausgeschiedenen Generalleutnants von Voigt, gelangten die Kriegskontingents-Gesetzentwürfe betreffend a) die Zwangsverpflichtung in das unbewegliche Vermögen u. b) das Fortschrittrecht u. c) die Ausführung des Vertriebsgesetzes u. d) die Vergütung der Rekruten für die Wehrmänner u. e) die Gewerbesteuer, f) die Festsetzung des Landeshaushalts-Gesetzes für 1880/81, g) die Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrage von 24 380 000 Mark, h) die Verwendung von Zuschüssen, zur Veranlagung. Den Anträgen der bestehenden Ausschüsse gemäß und mit den von letzteren empfohlenen Änderungen wurde den Gesetzentwürfen die Genehmigung erteilt. Ein Antrag der Schwarzburg-Sondershäuser Regierung auf Erstattung von Aufwendungen für Reformenbauern, im Betrage von 200 622 Mark, aus Reichsmitteln fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Ebenso wurde ein Antrag Westfalens, aus dem von dem deutschen Zoll-Ausschussgebiet heraus eingeführt, wie von anderen herwärts eingehenden Salz nur einen Zoll von 12 Mark für 100 kg zu erheben, abgelehnt.

Entsprechend bezüglichen Präsidialvorschlägen normirt die Versammlung alsdann die Zollvergütungssätze für die nicht speziell nachweisbaren Eisenbahntheile an Seeschiffen, und erklärte ihr Einverständnis, daß die Berechtigung der Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen nach zweijähriger — statt dreijähriger — Lehrzeit nicht bloß durch Absolvierung eines Gymnasiums, sondern auch durch den Besitz eines Reifezeugnisses von einer Realschule erster Ordnung mit obligatorischem Unterricht im Lateinischen erlangt werde. Hiernächst wurde nach dem Gutachten der mit der Berichterstatterung beauftragten Ausschüsse über eine Reihe von Petitionen Entscheidung getroffen. Im Einzelnen bezogen sich dieselben auf die Zollbefreiung von Bau- und Jagdzug und von Siegelzoll, die Wahrung von Zoll für Tabak, die Zulassung eines Holztransportes in Hamburgers Freisprengel, Abänderung des amtlichen Waarenzeichnisses, die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den mechanischen Fein- und Zuteilberei, die Beschäftigung von Arbeiterinnen u. in Schlächtereien, Wandlerlager und Waaren-Aktionen, die Abänderung der Gewerbeordnung bezüglich des Zimmereisen, des Kessels- und Gefäßensens u. c., das bei Abgabe von Argemien zu beobachtende Verfahren,

die Nichtzulassung einer in Preußen geprägten Hebecanne zur Ausübung des Hebecannen-Gewerbes in Hamburg, den gewerbsmäßigen Handel mit Petroleum. Den Schluß bildete die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Eingaben, welche, wie schon vorher eine Vorlage über die Gewerbesteuer in den statistischen Uebersichten, den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden.

Wien, 6. Dezember. Der Budgetauschuss des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage der Regierung betreffend die Fortsetzung der Steuern für das erste Quartal 1880 mit einem vom Abg. Comperz beantragten Amendement, wonach dem Finanzminister 15 Millionen der neu emittirten Rente übergeben werden sollen, angenommen.

Anlässlich der in den letzten Tagen auf der hiesigen technischen Hochschule stattgehabten Vorgänge hat der Unterrichtsminister, da die von dem Professorkollegium angewendeten gültigen Mittel ohne Wirkung geblieben sind, in einem Erlasse vom heutigen Tage strenge Maßnahmen verfügt, den Studirenden eine einjährige Delegation eventuell die Delegation von allen technischen Hochschulen anvertraut und abhelfend, falls das Einschreiten der Eisenbahnorgane angeordnet, sowie für den Fall, daß die Unerwünschungen fortwähren sollten, die Schließung der Anstalt für ein Jahr in Aussicht gestellt.

Berlin, 6. Dezember. Am 6. d. M. ist äußerst pessimistische Nachrichten aus Sofia eingetroffen. Selbst offizielle Kreise diskutieren die Eventualität der Thronentsagung des Fürsten Alexander. Mehrfach wird die Möglichkeit einer revolutionären Erhebung in Bulgarien nicht für ausgeschlossen erachtet.

In einer heute abgehaltenen Konferenz von Abgeordneten aus den Handels- und Industriezweigen gab der Handelsminister, Freiherr von Bismarck, ein ausführliches Exposé über die Handelsbeziehungen zu Deutschland. Aus diesem Exposé, dessen Geheimhaltung zugesichert wurde, geht hervor, daß das Aufkommen eines Protektionismus mit Deutschland ebenbürtig ausgeschlossen ist, als das Eintreten eines vertraglichen Zustandes. Sämmtliche Anwesende stimmten der gestern von der Regierung eingebrachten Vorlage zu, wonach die Regierung die Ermächtigung verlangt, den Handelsvertrag mit Deutschland bis zum Ende des Monats Juni 1880 zu verlängern, oder im Verweigerungsfalle Vorlegung zu treffen. Aufhieb wurde der Regierung nahegelegt, das Apparenverfahren unverweilt aufzuheben, falls Deutschland keine Erleichterungen im Rohleinenverkehr gewähre.

Wie die „Wiener Abendpost“ schreibt, hat der Kaiser Franz Josef sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Attentate auf den Kaiser von Russland telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Dem in der Kapelle der russischen Hofkapelle abgehaltenen Dankgottesdienste

wohnte in Vertretung des Kaisers von Oesterreich der General-Adjutant FML. von Beck bei.

Wien, 6. Dezember. Das Oberhaus hat heute die Gegenwürfe betreffend die Abschaffung der Kursteuer, die Einführung einer Gewinnsteuer und die Erhöhung des Petroleumzölles angenommen.

Bukarest, 6. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte der Minister des Auswärtigen die Mittheilung, daß die italienische Regierung die Unabhängigkeit Rumäniens anerkannt und die Ernennung Torricelli zum italienischen Gesandten beim rumänischen Hofe bestätigt habe.

London, 6. Dezember. Bei der am 2. d. im ersten hannoverschen Reichstags-Wahlkreise Emden-Nord-Nordwest-gebirgten Reichstags-Wahl — an Stelle des Abgeordneten Doornik-Boelmann, welcher sein Mandat niedergelegt hat — wurden nach amtlicher Zählung 11 171 Stimmen abgegeben. Der Amtsrath der Beaulieu-Maroon in Norden (nat. lib.) erhielt 6682 und der Regierungsrath Fostenau in Berlin (kon.) 5369 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

London, 6. Dezember. Der Dampfer „Anglia“ von der Anchor-Linie ist gestern Nacht auf der Fahrt von New-York nach Glasgow in Folge eines Schneesturms in der Nähe von Albonan an der schottischen Küste gestrandet. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet. Man hofft den Dampfer unverletzt wieder flott machen zu können.

Konstantinopel, 6. Dezember. Die nächste Sitzung der griechisch-türkischen Kommission ist noch hinausgeschoben worden, weil die Fortre in Folge des letzten griechischen Memorandums darauf bezügliche topographische Erhebungen veranlaßt hat. Die Sitzung findet voraussichtlich am nächsten Montag oder Dienstag statt. — Die hier vorliegenden Nachrichten in Betreff der Uebergabe von Gussinje an Montenegro lauten befriedigend.

Konstantinopel, 7. Dezember. Der französische Wochenschrift Journal hat den Empfang der ihm von der Pforte offiziell mitgetheilten Schriftstücke, des Dekretes über die Verwaltung der in- und ausländischen Staatsschulden und der Finanzkonvention bekräftigt, sich jedoch die Würdigung derselben leitens seiner Regierung vorbehalten.

## Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Dezember.

In der heutigen Sitzung theilte der Präsident mit, daß folgende Vorlagen eingegangen seien: die Gegenwürfe, betreffend die Organisationen der allgemeinen Landesverwaltung, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der

## Dora.

Nach dem Englischen von Elise Modrach.

(Fortsetzung.)

Als sie eines Morgens aufstehen und ein Weibchen aufrecht sitzen durfte, erbat Karel sich die Erlaubnis, sie besuchen zu dürfen. Lady Dora, die von dem ganzen Verfall keine Ahnung hatte, bewilligte sie ihm natürlich ohne Bedenken.

Sie erschrak indessen, als sie sah, daß bei seinem Eintreten das liebliche Antlitz ihrer Tochter sichtlich erleichte. „Ich bin sehr unvorsichtig gewesen“, sagte sie. „Ally ist noch immer nicht kräftig genug, um Besuche zu empfangen.“

„Theuere Lady Dora“, erklärte Karel, ihre Hand ergreifend, „ich liebe Ally, und auch sie hatte mir ihr Herz geschenkt, ehe ich so unglücklich war, sie schwer zu verletzen. Jetzt komme ich, um mir ihre Verzeihung zu erbitten, wollen Sie sie mir auf einige Minuten allein überlassen?“

Lady Dora erklärte sich bereit und verließ die beiden Liebenden.

„Ich weiß nicht, Ally, wie ich Worte finden soll, um Dich um Verzeihung zu bitten“, sagte Karel. „Ich bin tief beschämt und gedemüthigt. — Ich kenne jetzt die Geschichte Deiner Schwester und weiß, was Du zu ihrer Rettung gethan hast. Du wolltest Dich zum Opfer bringen, wenn ein Gebrach werden mußte. Kannst Du mir je vergeben?“

„Ich verzeihe Dir von Herzen“, erwiderte sie freundlich. „Sich dem in dem Thale mit dem Schatten des Todes wandelte, erscheint mir aber irdischer Jörn und Zwist so klein.“

„Und darfst Du wieder sein, was ich Dir einst war?“ fragte er.

„Das ist eine andere Frage, Karel, die ich jetzt noch nicht zu beantworten vermag“, sagte sie. „Bedenke, daß Du mir nicht vertrauen konntest.“

Das war der einzige Vorwurf, den sie ihm darüber machte. Er qualte sie nicht weiter mit Behauptungen,

sondern tröstete sich mit der Hoffnung, daß die Zeit vollbringen würde, was er augenblicklich nicht zu vollbringen im Stande war.

Er setzte sich zu ihr auf ihr Kissen und plauderte mit ihr über ihre bevorstehende Reise und die Orte, die sie kennen lernen würde, und vermißte fortwährend jede Anspielung auf die phantastische Vergangenheit.

Drei Tage später trat Ally ihre Reise nach dem südlichen Frankreich, wie der Arzt es gewünscht hatte, an. Lord Carle und seine Gemahlin begleiteten ihre Tochter und Graf Arlie, dem es unmöglich war, nach Lynton zurückzukehren, schloß sich ihnen an. Lady Helena und Karel Dore blieben daheim, um inzwischen das Schloß zu hüten und die Güter zu verwalten.

Der Letztere hatte beschlossen, die Abwesenheit der Reisenden zu benutzen, um inzwischen den See ausfüllen zu lassen und grüne Bäume an die Stelle zu pflanzen, wo jetzt die bläulichen Fluten in der Sonne glitzerten.

Er zog Wäpfe und Rosen dabei gar nicht in Betracht, sondern hatte die Absicht, seinen Plan um jeden Preis auszuführen. Auf Carles' Seite konnte es kein Glück mehr geben, sagte er, so lange der unselige See noch vorhanden sei.

Gleich am Tage nach der Abreise der Familie hatte er schon Arbeiter bestellt. Jeder billigte seinen Entschluß, besonders war Lady Helena sehr damit einverstanden. Das Wasser wurde abgelassen, das tiefe Becken mit Erde ausgefüllt und stämmige Bäumen an die Stelle gepflanzt, wo sonst der See im Sonnenlichte erglänzte. Nach kurzer Zeit waren alle Spuren von dem Vorhandensein eines Sees verschwunden.

Eines Abends kam Karel Dore verstimmt von der Arbeit zurück. Man hatte auf dem Grunde des Sees einen kleinen Schuß gefunden, dessen Gefährte längst verschloffen in Lady Doras Schränken lag. Er hob ihn sorgfältig auf, um ihn bei ihrer Rückkehr zu übergeben.

## XLII.

Nach Verlauf von zwei Jahren dachten die Reisenden ernstlich an die Heimkehr. Ally war inzwischen wieder

vollständig gesund und kräftig geworden und sehnte sich, wie Lord Carle meinte, nach der Heimath zurück.

An einem schönen Junitage wurden sie auf Carles' Court erwartet. Karel Dore war ihnen nach dem Bahnhof entzogen gefahren. Lady Carle hatte die Trauer abgelegt und erwartete ihren Sohn mit großer Spannung. Sie wünschte, daß der Augenblick der Rückkehr erst vorüber und das neue Leben begonnen sei.

Ihr Wunsch wurde bald erfüllt, sie sah das Antlitz ihres einzigen, geliebten Sohnes wieder. Außer, daß ihn die Sonne etwas tiefer gebräunt hatte, war er wenig verändert, der alte Stolz und die alte Strenge waren aus seinen Zügen gewichen, seine Augen hatten einen milderen Ausdruck und um seine Lippen spielte ein freundliches Lächeln. Nur ein tiefer Schmerzstrahl war geblieben und wohl unmerklich seinem Antlitz eingegraben, denn Lord Carle konnte sein verlorenes Kind nie vergessen.

Lady Helena betrachtete Dora mit bezeugten Blicken, ihr Ansehen gab aber keine Veranlassung zur Sorge. Die rosige, ladende Schönheit der Jugend war zwar verschwunden, an ihre Stelle waren indessen Anmuth und Würde getreten.

Sie war eine prächtige, lebenswürdige Frau geworden, deren selten schöne Augen von langen, dunklen Wimpern umschleiert waren, und die eine Fülle dunkler, welligen Haars schmückte. Lady Helena fand sie jetzt bei weitem schöner, als in jener Zeit, wo das schüchternen Lächeln und die schelmischen Grinsen ihre einzigen Reize waren. Sie freute sich auch der vollendeten Anmuth und Sicherheit, mit der Dora sofort die Stellung als Herrin dieses großen Schlosses ausfüllte. Das schöne, flangvolle Organ war wohl geschult und gebümpft, und ihrer vornehmen und gebildeten Sprechweise war feinerlei Provinzialismus mehr anzuhören. Dora befriedigte das Auge und den Geschmack nach jeder Richtung, die mädchenhafte Gestalt war voll und statlich geworden, und ihr liebliches Gesicht hatte jenen sanften, schweremüthigen Ausdruck, den man sehr oft bei Mähten, die ein Kind verloren haben, sieht. So wäplich und ansehnlich Lady Helena auch war, so fand sie doch nichts an der Gemahlin ihres Sohnes anzujehen.







**Aus Halle und Umgegend.**

Am vorigen Sonnabend, 6. December, fand in den Räumen des „Neuen Theaters“ der in den öffentlichen Blättern angelegentlichst Kommerz der alten Korpsstudenten statt. Er war sehr zahlreich besucht, als man erwarten konnte, der untere Raum war ganz gefüllt, aber auch die Tribünen waren dicht von Leuten besetzt; da sich manche Frau ihren Gatten, manche Tochter ihren Vater, aber auch die eine oder die andere Mutter ihren Sohn mit Willge und Farbenband sitzten. Sehr zahlreich waren die Weisfalten- und die Altmarkter-Farben vertreten, im Grunde freilich Heideberger, Bommeler- und Zübinger viel realischer als Halleser. Begreiflicher Weise hatten die Juristen und Ärzte das größte Contingent gestellt, auch einige Hallesche Professoren hatten es nicht verschmäht, einmal wieder als Studenten aufzutreten. Eröffnet wurde der Kommerz durch einen Vortragsreden, Herrn Neubauer aus Krositz, der 105 Semester besaß; sein Nachbar, Czerny, v. Krositz-Popitz, unter derselben weisen Willge, fand in dieser Beziehung um ein Geräumiges zurück. Der Erstherr brachte eine Rede nach dem Kaiser. Dann folgten Staatsanwalt König von hier, der die alte Korpspoesie feierte, und Justizrath v. Wadecze mit einem Hoch auf Halle. Nach dem Vortragsreden löste sich die Gesellschaft allmählich auf. Sie wird manche alte Freunde wieder zusammengeführt haben; andererseits haben wir auch Viele bemerkt, die nach anderen Vertretern ihrer Verbindungen sich schließlich umgaben und als sie solche nicht fanden, früher ihren Platz verließen. Für eine Wiederholung würde sich vielleicht ein Frühjahrsabend mehr empfehlen.

**Gebildet.** Meldung vom 6. December.  
Aufgeboren: Der Kaufmann A. Hinz, Duedlinburg und R. Schwarz, Klausstraße 11. — Der Gondolier F. Bangemann, Halle und F. Wundt, Helmstedt.  
Geschickliche: Der Fabrikbesitzer Dr. phil. E. Horn, Stahlfabrik und L. v. d. Höhe, Zinkgärten 8.  
Geboren: Dem Handarbeiter E. Rudolf ein S., Stieg 20. — Dem Feldwebel F. Ranneberg ein S., große Klausstraße 34. — Dem Fabrikbesitzer A. Ludwig ein S., Landwehrstraße 10. — Ein unehel. S. und eine unehel. T., Entbindungshaus. — Dem Schmied F. Hüpper ein S., Magdeburgerstraße 45.  
Geftorben: Des Handarbeiters F. Kodels S. Franz, 1. 3. 5. M. 25. T. Pneumonie, hinterm Harz 9. — Des Handarbeiters E. Zwan S. Hermann, 1. 3. 20. T. Pneumonie, Neustadt 5. — Christine Scheiding, 60. 3. 4. M. 11. T. Ruhr, Stadtfrankenhaus. — Des Weidenklebers E. Hinzburg T. Marie, 2. M. 10. T. Brechdurchfall, Wittenerstr. 12. — Des Schmieds F. Hüpper Ehefrau Helene geb. Krug, 22. 3. 5. M. 19. T. Tuberkulose, Magdeburgerstr. 45.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Wind	Wind.			
Zeit	Bar. Hm	Therm. Hm	Therm. Hm	Wind	Wind			
7. Dez.	29.2	34.0	-4.00	5.0	1.25	338.25	90.6	S.W.
10. Dez.	30.1	34.1	-6.08	-7.6	0.99	340.61	86.8	—
8. Dez.	7. M.	34.2	12.00	-15.0	0.39	341.71	62.9	S.

(D.C.) Gestern Abend wurden in der Cister ein weit Döllnitz zwei junge Fischottern in einem Neze gefangen. Seit einiger Zeit hat sich die Vermehrung derselben im Elberflusse bemerkbar gemacht.

(D.C.) In vielen Jagdrevieren des Saalkreises werden jetzt Futterplätze für die Hasen und Rebhühner angelegt. Die ersteren kommen bis in die Gärten der Dörfer, um grünes Kraut, Futter, Kohl u. anzufressen, wogegen die letzteren das Futter der Hühner und Gänse in den Höfen mit verzehren.

Salmünde und Umgegend. (D.C.) Der letzte Schnee hat alle Berge umgeben, der heftige Wind die Schneemassen an einzelnen Stellen hoch aufgetrieben hat. Selbst die Föhnböden, die bisher noch immer regelmäßig gekommen sind, können nur bis zu den Ostflanken kommen, welche den Positionen nahe liegen. So ist die größte Höhe auf dem Vande eingezogen. Die Saale ist nun vollständig mit Schnee- und Eismassen bedeckt. Weil aber der Schnee über dem Wasser nicht trägt, darum hat an den Fährten der Verkehr eingestellt werden müssen. Freitag früh ist der heftige Föhneffekt mit dem Rabe mitten in der Saale im Eise und Schnee stecken geblieben; es ist erst nach drei Stunden gelungen, denselben mittelst geleger Bretter aus seiner übeln Lage zu befreien. — In Brachwitz sind bei der am Donnerstag platzgefundenen Hohenjagd 280 Stück geschossen worden. — In Morl sind bei dem Schmeine der Witte des früheren Gensarmen Werner Trichinen gefunden worden. Leider ist das Schwein nicht verschickt gewesen.

**Sing-Acad.** Dienstag 6 U. Uob. Volksschule. Anm. sing. Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

heimliche mehr vor einander haben. Ich bitte, daß Du diesen Brief lies, — er ist von der jetzigen Prinzessin Borsche, geborenen Valentin Gharis. Sie ist augenblicklich in England bei ihren Eltern in Grenole und wünscht die Ely's Vermählung zugehen zu sein; ich mache die Antwort ganz von Deinem Willen abhängig, geliebtes Weib.“  
Sie nahm den Brief aus der Hand und las ihn aufmerksam durch. Valentins Herz sprach aus jeder Zeile, und dennoch schloß Dora eine gewisse Befangenheit, der schönen, würdevollen Frau wieder gegenüber zu treten.  
Sage ganz fardalos Deine Meinung, Dora, darum bitte ich Dich“, sagte ihr Gemahl, „ich möchte um alle Schätze der Welt nicht, daß unter stilles Glück auch nur durch einen Schatten getrübt wird. Ein Wort von Dir genügt mir. Ist ihre Gegenwart Dir unangenehm, so schreibe ich ihr sofort und bitte, daß sie ihren Besuch noch verschiebt.“  
Dora wollte sich aber an Seelenangst nichts vorhin lassen. Sie verbante darum mit aller Entschiedenheit jeden unwürdigen Gedanken aus ihrem Herzen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Bermischtes.**

Die Herren Theaterdirektoren sind bekanntlich mit ihren Kritiken nicht immer einverstanden und pflegen dann bisweilen ihre Ungnädigkeit in recht sinnigen Maßregeln zu bekunden. Die erste und beliebteste davon ist die Entziehung der Freirei, die letzte und durchgreifendste ist das Verbot des Theaterbesuchs überhaupt. Aus Provinzialstädten sind uns in letzter Zeit mehrere beachtenswerthe Fälle dieser Art bekannt geworden. Selbst der Kritiker des ehelichen Städtchens Coblen hat seines aristarchischen Amtes nicht unangefochten walten dürfen: In Folge einer Theaterpredigung, aus der zwischen überwiegender Lobfrühen nur hier und da ein verächtlicher Tadel hervorlachte, ist ihm für immer der hohe Kunstgenuss entzogen worden, das Bühnenhaus in Coblen besuchen zu dürfen! Der Aermste! ... Noch kräftiger ist aber Herr Direktor Wegler in Krefeld vorgegangen. Schon vor einiger Zeit theilte er der Redaktion der Krefelder Zeitung in einem gekränkten Briefe mit, daß er von den Leistungen ihres Rezensenten, falls dieser nicht andere Seiten aufzöge, „keinen Gebrauch mehr machen könne!“ Wörtlich! Und als diese außerordentliche Drohung nicht das gewünschte Ergebnis hatte, folgte vor einigen Tagen ein zweites Schreiben, worin dem mißliebigen Rezensenten gesagt wurde: „Ich mache Ihnen andurch die Mitteilung, daß ich Ihnen von heute ab den Besuch meines Theaters verbiete und daß, wenn Sie trotzdem mein Theater besuchen sollten, ich von meinem Hausrechte Gebrauch machen werde.“ — Die Redaktion der Krefelder Ztg. öffnet in Folge dessen dem Publikum die Spalten ihres Blattes für kritische Aeußerungen, fügt aber die Verfügung hinzu: „Es ist freilich möglich, daß nach und nach sämtliche Theaterleiter das betreibende Schicksal unserer Kritiker erfahren und endlich Herr Direktor Wegler vor leeren Bühnen spielt.“

(Anbuthrielles.) Wir bringen schon seit Jahren in unseren Spalten die Inzerate der Pianoforte-Fabrik des Herrn Th. Weidenslaufer in Berlin, Dorotheenstr. 88, die wohl mancher unserer verehrten Leser schon mit Vortheil benützt hat, denn selbst wir wissen, hat die Fabrik sowohl hier, wie in der Umgegend eine ganze Anzahl ihrer schönen Pianos abgesetzt. Wir sehen gewiß gern, wenn unsere Inzerate Erfolg haben und Käufer wie Verkäufer zum Nutzen gereichen. Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin, dem Herrn Fabrikanten für die richtige Würdigung der Presse, welche er mit bewundernswürdiger Ausdauer benutzt, zur allgemeinen Verbreitung seiner volkswirtschaftlichen Einrichtungen in Bezug auf den leichten Erwerb eines Instrumentes, das zu unserer heutzigen Bildung unumgänglich nöthig geworden, unser Wohlwollen entgegen zu bringen.

**Für die Nothleidenden in Ober-Sachsen**

find ferner eingezogen:  
Ungenannt 10 M. R. S. 5 M. Klasse Va vom Stadtapparat 35 M. Parit. M. F. 1 M. W. D. 5 M. B. 5 M. Gensden E. A. 8,15 M. A. D. 20 M. R. F. 1 M. Matz. B. 10 M. F. 0,50 M. Ungenannt 5 M. Ungenannt 5 M.  
Summa 110,65 M.  
Hierzu 12. Quittung: 588,10 M. S. Ca.: 698,75 M.  
Fernerer Beiträge nehmen gern entgegen die Expedition sowie die Filialen des Halleschen Tageblattes.

**„400 Mart“**

geschrieben: Vierhundert Mart Sammelbeträge sind mit seitens der Expedition des Halleschen Tageblattes per Post-Anweisung d. d. Halle o/S. den 1. December ex. für die Nothleidenden in Böhmen eingezogen.

Ueber den richtigen Empfang dieser Summe quittire ich hierdurch mit dem ergebensten Bemerk, daß ich 200 M. dem Landrath des Kreises Pilsch und 200 M. dem Landrath Gohl's Kreis zur zweckentsprechenden Verwendung überhand habe.

Breslau, den 5. December 1879.  
Der Derz-Präsident.  
von Seydewitz.

**Frauen-Verein für Waisenflege.**

Eingegangen an freundlichen Gaben für die städtischen Waisenfinder bei

- I. Frau Oberbürgermeister v. Voss: B. 3 M. Jul. Engel 20 M. B. 15 M.
- II. Herrn Pitsch-Schroener: C. R. 10 M. Fräulein D. Kramer 3 M. Fr. Marjotin Reineck 3 M. Herr F. Finger 6 M. Frau Derrmann Meyer 3 M. 2 Röde, 2 Fracks u. 1 Kleid. Frau Bappensch 3 M. Frau Prof. Kühn 3 M. Fr. Justiz. Helfeld 6 M. Frau Geh.-R. Sando 10 M. Frau F. Gutsch 5 M. Frau Dr. Vierermann 3 M.
- III. Frau Sekretär Pfäffner: Frau Bana, Beth. 10 M. Fr. Gehr. Jentsch 59,8 M. Messel. Fräulein Jacob 20 M. Frau Ant. Giedede 2 get. Hosen, 1 get. Rock, 1 Weste, 1 get. Rock u. Taille. Herr Prof. Hohenberger 6 M. Frau Rita. Puppel 6 M. Frau Comm.-R. Riedel 30 M. Ungenannt 1 get. Hofe, 2 get. Westen, 1 get. Frack. Fr. Detonum Holz 15 M. Hogen. 3 M. Herr Prof. Riehm 3 M. Frau Geh.-R. Thielud 3 M. Ungenannt 3 M., 1 get. Mantel, 1 get. Jacke. Frau C. Büttner 6 M., 1 get. Anbranzung, 1 get. Kleid, 2 get. Röde u. Futter. Frau Post-Inspr. Ledloff geb. Berger in Weg 3 M. Fr. Delon-R. Kerfen 2 get. Kleider. Fr. J. A. 50 M. Frau Bang. Beth. 30 M. Frau Justiz. Vierermann 1 get. Rock, 1 get. Schürz, 1 get. Strümpfe, 3 get. Hemden, 1 get. Seelenwärmer, 1 P. get. Handmüßchen. Fr. Doc. Donath 3 M. Fr. Bergshaupt F. C. 3 M. Herr Geh.-R. Kr. 5 M. Frau Prof. Died. Stoff zu einem Kleide, Frau Prof. Hartung

1 get. Rock, 2 P. neue Strümpfe, 2 P. neue Handmüßchen, 1 get. Westtragen. Herr Handbuchf. Werting 9 Anbranzungen, 1 Knabenhut. Frau 3. 5 M. Frau Sch. eine get. Taille, 2 get. Tunitas nebst Kragen. Frau Geh.-R. Knoblauch 6 M.

Indem ich den freundlichen Gubern im Namen der Waisenfinder herzlich danke, erlaube ich mir hinzuzufügen, daß auch besonders getragene Kleidungsstücke dankbar angenommen werden. Zur Entgegennahme weiterer Gaben sind gern bereit Frau Oberbürgermeister von Voss, Herr Pitsch-Schroener, Hedwigstraße 5, Frau Sekretär Pfäffner auf dem Rathhause.  
Halle, den 6. December 1879.  
Pitsch-Schroener, Vereinsvorsitzer.

Zur Weihnachtsbescherung für die Bewohner des Asyls für Obdachlose sind bei uns eingegangen: Vom „Verein der Cigarettenabschnitt-Sammler“ 10 M.; Ungenannt 1 M.; P. F. und F. 10 M.  
Indem wir hierfür bestens danken, bitten wir um weitere Gaben.  
Halle, 7. December 1879.  
Pitsch-Schroener, Dr. Jacobson.

**Weihnachtsbitte für arme Wandrer.**

Auch in diesem Jahre bitten wir wieder für die Götter unserer christlichen Väter zur Weihnachtszeit, namentlich um abgelegte Kleidungsstücke, Schuhe und Schuhwerk. Bieten von untern wackeren Gatten fehlt das nothwendigste, ja manche von ihnen haben nicht, ihre Plätze zu decken. Wir möchten ihnen gern eine Weihnachtsstunde bereiten, und unter dem Christbaum ihnen nicht nur die Weihnachtsbotschaft sagen, sondern auch durch Gaben der Liebe ihnen den Herrn bezeugen, der auf Erden kommen arm, daß er unter sich erdarm.“ Deshalb bitten wir auch die sehr Armen gedenken zu wollen. Jede Gabe, sei es ein Geld oder an Kleidungsstücken, wird der Hausarbeit (Wanderer 6) oder einer der Unterzeichneten dankbar entgegennehmen und alles soll gewissenhaft verwendet werden.  
Wächter, Diakon. Gebeter, Kaufmann.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.									
Abgang									
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	144	...	6 <sup>5</sup>	...	...	...	...
Breslau via Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. (Sub.) Posen, Soran	8	...	13 <sup>30</sup>	...	7 <sup>30</sup>	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>35</sup>	8	...	2	...	5 <sup>50</sup>	6	...	9 <sup>1</sup>
Leipzig	5 <sup>12</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>08</sup>	1 <sup>30</sup>	...	5 <sup>40</sup>	6	7 <sup>30</sup>	8 <sup>30</sup>
Magdeburg	5 <sup>1</sup>	7 <sup>44</sup>	11 <sup>20</sup>	1 <sup>30</sup>	...	5 <sup>51</sup>	...	...	10 <sup>45</sup>
North.-Class.	5 <sup>10</sup>	9 <sup>10</sup>	11 <sup>20</sup>	...	2	...	...	...	9 <sup>45</sup>
Thüringen	5 <sup>10</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>55</sup>	1 <sup>15</sup>	...	...	...	9 <sup>12</sup>

  

Anknunft									
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 <sup>30</sup>	9 <sup>08</sup>	...	1 <sup>15</sup>	...	5 <sup>50</sup>	...	...	8 <sup>30</sup>
Breslau via Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. (Sub.) Posen, Soran	7 <sup>30</sup>	...	...	1	...	...	...	7 <sup>4</sup>	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>34</sup>	7 <sup>24</sup>	10 <sup>08</sup>	11 <sup>20</sup>	...	5 <sup>40</sup>	...	...	10 <sup>30</sup>
Leipzig	4 <sup>35</sup>	7 <sup>40</sup>	11 <sup>20</sup>	...	1 <sup>30</sup>	...	3 <sup>30</sup>	7 <sup>30</sup>	9 <sup>10</sup>
Magdeburg	...	7 <sup>40</sup>	9 <sup>37</sup>	...	1 <sup>30</sup>	...	5 <sup>4</sup>	7 <sup>24</sup>	8 <sup>30</sup>
North.-Class.	...	7 <sup>30</sup>	...	...	1 <sup>30</sup>	...	5 <sup>50</sup>	...	8 <sup>30</sup>
Thüringen	4 <sup>35</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>37</sup>	...	1 <sup>15</sup>	...	5 <sup>10</sup>	...	8 <sup>30</sup>

\* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

**Ueber die Bitterung (am 6. Decbr. 8 U. Morg.)**

Das Minimum, welches gestern über Centraldeutschland lag, hat sich südwärts fortwährend verlagert, und die Winde, welche gestern Abend im deutschen Nord- und Ostseegebiete vielfach in stürmischen Schüben, stellenweise in vollem Sturm auftraten, sind allenthalben schwächer geworden, nur in der helgolander Bucht dauern die starken bis stürmischen nordöstlichen Winde noch fort. Auch das Minimum über der nördlichen Nordsee scheint sich auszuweichen. Ueber Centraluropa herrscht vorwiegen trübes und andauernd freigesprohnetter, hellenweiche mit Schneefällen. In Mitteldeutschland liegt die Temperatur 11 bis 12 Grad unter der normalen.

**Nachtrag.**

**London, 6. December.** Als den ersten Beweis des Einvernehmens zwischen England, Deutschland und Oesterreich bezüglich der Türkei wurde die Haltung des französischen Botschafters Journier jüngst zum Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen London und Paris gemacht. Der britische Botschafter Labard befragt sich, Herr Journier habe Frankreichs Aktion nützlich beim Sitzen unterstützt und Englands Vorschläge entgegen gearbeitet. Minister Waddington versprach Aufklärung. Journier kommt nach Paris.

**London, 7. December.** Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Sofia von gestern, Fürst Alexander habe, nachdem die Bildung eines liberalen Kabinetts vergeblich versucht worden, die Nationalversammlung durch Dekret aufgelöst.

**Sofia, 7. December.** Die Auflösung der Nationalversammlung hat die Oppositionspartei in große Beifügung versetzt; das bisherige Ministerium wird bis auf Weiteres im Amte verbleiben.

**Gettinze, 7. December.** Der montenegrinische Hofen bei Belika, 300 Mann stark, wurde am 2. d. von angeblich mehreren tausend Albanen überfallen und hart bedrängt, weshalb 4 bis 5 Bataillone Montenegro in Aktion treten mußten. Die Albanen wurden schließlich zurückgedrängt. Die Verluste sind auf beiden Seiten nicht unbedeutend. Seitens der Regierung sind 2 Bataillone zur Verstärkung abgepfandt. Weitere Details fehlen noch.





